Fleurs des alpes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin pédagogique : organe de la Société fribourgeoise d'éducation et du Musée pédagogique**

Band (Jahr): **39 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FLEURS DES ALPES

Au-dessus des vertes vallées
Qui virent naître André Hofer
Sur les neiges immaculées
Ouatant des sommets gris de fer ;

Quand toute autre sève est tarie,
L' « Edelweiss » s'ouvre, vierge et seul ;
Sa fleur grêle est la broderie
Blanche, aux angles du blanc linceul.

J'aime ta splendeur solitaire,
Si proche du monde irréel,
O dernière fleur de la terre,
O première fleur du ciel !

Mon âme aussi, fleur blanche et frêle,
S'ouvre entre la terre et les cieux,
Trop blanche pour tomber vers elle,
Trop frêle pour monter vers eux.

Par mainte racine profonde
Mon cœur plonge encore dans le sol,
Quand loin des amours de ce monde
Mon âme fière a pris son vol.

Pour mon orgueilleuse bassesse,
Lutter est trop ; vivre est trop peu ;
Et je souffre, d'avoir sans cesse
Horreur du monde, et peur de Dieu.

Joseph Boubée.